

Die Sklerosierungs- und Proliferationstherapie

Patienten mit chronischen Rückenschmerzen haben oft einen langen Leidensweg hinter sich, dessen Ende nicht absehbar scheint. Für viele wird der Besuch beim Arzt „um sich die Spritze abzuholen“ zu einem wiederkehrenden Ritual. Doch es gibt Alternativen: Der Bochumer Orthopäde Dr. Robert Oberfeld behandelt seine Patienten mit der Sklerosierungs- bzw. Proliferationstherapie. Wie das funktioniert, erklärte er jetzt im Gespräch mit ORTHOpess.

Herr Dr. Oberfeld, bei uns ist die Sklerosierungstherapie nicht so bekannt wie beispielsweise in den U.S.A.: Wann wird sie angewendet?

Die Sklerosierungstherapie wird mittlerweile seit mehreren Jahrzehnten bei entsprechender Indikation von dafür ausgebildeten Orthopäden durchgeführt. Sie basierte zunächst auf der so genannten Erfahrungsmedizin und wurde in den USA entwickelt. Während der Anwendungsbereich in den letzten 10 Jahren modifiziert und erheblich erweitert wurde, konnte die Wirksamkeit dieses Therapieverfahrens nunmehr auch wissenschaftlich gesichert werden.

Indikationen für dieses Behandlungsverfahren sind in erster Linie Blockierungen kleiner Wirbelbogengelenke sowie Instabilitäten im Bereich der HWS, der LWS sowie der Kreuzdarmbeingelenke, d. h., die Sklerosierungstherapie kommt zur Anwendung bei Problemen im Bereich der Bandscheiben, der Wirbelbogengelenke sowie der Kapsel-Bandstrukturen.

In Abhängigkeit vom Alter des Patienten, vom genetischen Material (Erbgut) und der beruflichen und sportlichen Belastung steht häufig im Bereich vor allem der Hals- und Lendenwirbelsäule eine Höhenminderung der Zwischenwirbelräume im Vordergrund. Diese wird durch strukturelle Bandscheibenveränderungen hervorgerufen und ist häufig verbunden mit einer Überlastung der zwischen den Dornfortsätzen gelegenen Muskeln und Bandstrukturen sowie der kleinen Wirbelbogengelenke (Facetten). Dies führt nicht selten zu so genannten Facettenarthrosen.

Vorgehen im Einzelnen: Durch die Injektion einer 40%-igen Glucoselösung in die Wirbelbogengelenke kommt es zu einem Konzentrationsgefälle zwischen den Gelenken und den gelenkumgebenden Strukturen, wobei extrartikulär (d. h. außerhalb der Gelenke) vermehrt Wassermoleküle nachzuweisen sind. Dies führt mittels Diffusion zu einem Ausgleich dieses Konzentrationsgefälles und dadurch zu einer

Entlastung der Wirbelbogengelenke. Durch dieses Phänomen reduziert sich auch der durch Bandscheibenläsionen bedingte erhöhte Bandscheibeninnendruck, so dass die Bandscheiben ebenfalls durch verbesserte Diffusion besser versorgt werden.

Die schmerzlose Proliferationstherapie kann eingesetzt werden bei:

- Knorpelschäden
- Arthrosen sämtlicher Gelenke
- Sportverletzungen
- Beschwerden im Muskel/ Bandapparat

Die Sklerosierungstherapie ist geeignet bei:

- Rückenschmerzen
- Spinalkanalstenosen
- Bandscheibenvorfällen
- Höhenminderung der Zwischenwirbelräume
- Wirbelgleiten
- Facettengelenkarthrosen



Dr. Robert Oberfeld

Durch Injektionen einer ebenfalls 40%-igen Glucoselösung in den Kapsel-Band-Apparat kommt es über eine Gewebe-

reizung zur Aktivierung von bestimmten Bindegewebszellen und somit zur Bildung von gefäßreichem Bindegewebe (Granulationsgewebe). Dadurch werden blockierte und/oder hypermobile Gelenke einerseits sowie andererseits der gelockerte Kapsel-Band-Apparat des entsprechenden Bewegungssegmentes gefestigt sowie der lokale Schmerz gelindert bzw. beseitigt.

Diese Sklerosierungstherapie ist unter Berücksichtigung der Angaben des Patienten sowie der klinischen und bildgebenden Untersuchungsbefunde in der Regel bis zu sechs Mal erforderlich.

Amerikanische Ärzte und Wissenschaftler haben diese Therapie im sog. Doppelblindversuch getestet. Bei zwei Versuchen im Jahre 1987 (Ongley / Dorman) und 1993 (Klein / Eek) waren sie sogar bei 90% ihrer Patienten erfolgreich.

Somit ist dieses Verfahren eine adäquate Alternative vor allem zur konventionellen Kortisontherapie, da die bekannten, durch Kortisoninjektionen hervorgerufenen Nebenwirkungen gänzlich fehlen. Es bietet Therapiemöglichkeiten bei chronischen Schmerzen, insbesondere im Bereich der Wirbelsäule, wobei sich auch dann noch Erfolge einstellen können,

wenn selbst Kortisoninjektionen bereits wirkungslos geworden sind.

Seit einigen Jahren macht darüber hinaus eine neue Behandlungsmethode von sich reden, die ebenfalls bei arthrotischen Veränderungen im Bereich großer und kleiner Gelenke sowie der Wirbelsäule zur Anwendung kommt: Die Proliferationstherapie. Dabei übermitteln Spulensysteme niederfrequente Ströme in den Knorpel des erkrankten Gelenkes.

Diese Ströme entsprechen in Intensität, Dauer und Frequenz den natürlichen, körpereigenen Signalen. Sie sind somit auf das biologische Gewebe abgestimmt und werden deshalb von den Knorpelzellen als Information und Aufforderung verstanden, mit der Regeneration des erkrankten Gewebes zu beginnen. Diese Regeneration bewirkt, dass durch Produktion von Knorpelgrundsubstanz eine verbesserte Funktionsfähigkeit des Knorpels resultiert.

Das Therapieschema umfasst in der Regel sechs Behandlungseinheiten für 20 Minuten. Während der Behandlung sitzt oder liegt man entspannt, das zu behandelnde Gelenk oder die Wirbelsäule werden in einer Luftspule bequem gelagert. Der therapeutische Effekt wird durch die im Rahmen der traditionellen chinesischen Medizin durchgeführte Akupunktur noch verstärkt.

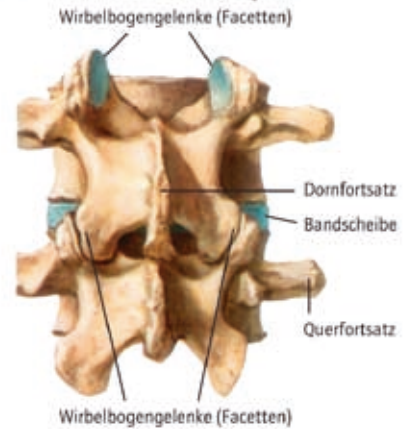
Erfahrungsgemäß setzt die heilende und schmerzlindernde Wirkung bereits am Ende der Behandlungsserie ein und erreicht ihren Höhepunkt nach

sechs bis acht Wochen. Die Methode ist schmerzfrei, Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

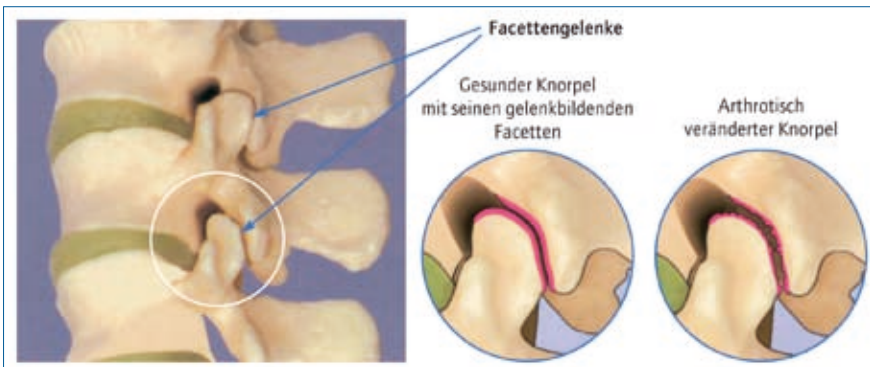
Hauptindikation dieses Therapieverfahrens ist die Arthrose. Es kann jedoch auch bei Sportverletzungen und vielen anderen Beschwerden an Gelenken, Wirbelsäule, Sehnen und Bändern erfolgreich angewandt werden.

Herr Dr. Oberfeld, haben Sie vielen Dank für Ihre Erläuterungen!

3. und 4. Lendenwirbelkörper von hinten



Lendenwirbelsäule (seitlich)



Weitere Informationen

Tel.: 0234 - 91 79 936
www.bochumer-schmerztherapie.de